



# STARFLOTTE LUV VIERWALDSTÄTTERSEE

FLEET OF THE INTERNATIONAL STAR CLASS YACHT RACING ASSOCIATION

19. Januar 1973

## JAHRESBERICHT 1972

Die letztjährige Generalversammlung fand am 14. Januar 1972 im Restaurant Galliker statt, wo wir uns bereits heimisch gefühlt haben. Anstelle des zurücktretenden Flottensekretärs Frank Somm hat die Generalversammlung meine Frau als Flottensekretärin gewählt, was bestimmt auch für mich die Leitung vereinfacht, aber keinen Dauerzustand darstellt. Als Kassier konnten wir uns anstelle von Louis de Brot die Mitarbeit von Hans Etienne sichern. Ich danke an dieser Stelle den beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern nochmals bestens für die der Flotte geleisteten Dienste.

Die Starflotte LUV setzte im vergangenen Jahr ihren Höhenflug fort. Wir weisen am 1. Januar 1973 24 Aktivmitglieder, 10 associate members und eine grosse Anzahl treuer Passivmitglieder auf. Die Zahl der registrierten Starboote stieg gegenüber dem Vorjahr gar von 16 auf 21. Der erhöhte Bootsbestand wirkte sich auch entsprechend auf die Beteiligung an Regatten aus. So nahmen an der Luzerner Segelwoche und an der Vierwaldstättersee-Meisterschaft je 11, an der Flottenmeisterschaft gar 14 Boote teil.

Trotzdem die Staraktivität auch in andern Revieren in stetem Zunehmen begriffen ist, mussten wir aus London die

Nachricht entgegennehmen, dass der Star an der nächsten Olympiade 1976 nicht mehr vertreten sein wird. Sind wir das Opfer unserer eigenen Stärke geworden? Ich habe Sie über den Entscheid der I.Y.R.U. bereits in einem Rundschreiben orientiert und verweise auch auf die zutreffenden Ausführungen von Oskar Meier in der letzten Ausgabe des Yachting.

Mit der Wegwahl des Stars und des Drachens haben gleich zwei der aktivsten Kielbootregattaklassen in der Schweiz den Status als Olympiaklasse verloren. Während aber vor Jahren die olympischen Boote von der USY mit Schwergewicht gefördert wurden, wird das nun nicht mehr der Fall sein. Die Anstrengungen werden sich vielmehr mit gleichem Gewicht auf alle sog. Nationalmannschaftsklassen richten, zumal weder der Tempest noch der Tornado in der Schweiz eine grosse Verbreitung finden dürften. Die gleiche Politik gilt auch innerhalb des Yacht Clubs Luzern, wo das Schwergewicht bei den Yachten auf Star, Soling, Trias und Drachen liegen wird.

Erfreulich ist ferner, dass entgegen der Tendenz in der Drachenklasse praktisch alle bekannten Starsegler dem Starboot treu bleiben und höchstens kurz vor der Olympiade auf eine olympische Klasse umsteigen werden. Abgesehen vom Stein, der uns aus der Krone gefallen ist, ist es bestimmt auch kein grosser Nachteil, nicht mehr olympische Klasse zu sein, wird doch die Entwicklung etwas geruhsamer weitergehen und die vor einer Olympiade jeweils vorhandene Hektik verschwinden.

Andererseits muss auch klar festgestellt werden, dass wir nun nicht mehr von olympischen Ehren zehren, sondern dass

wir das sein werden, was der Star als laufend auf dem modernsten gehaltene Kielbootklasse und die Starsegler an Regattaaktivität zu bieten haben. Das gilt insbesondere auch für unsere Flotte. Aussenstehende könnten vielleicht der Auffassung sein, es sei auch mit dem Star vorbei. Die in Auftrag gegebenen Neubauten und die wenigen zum Verkaufe angebotenen Occasionsboote beweisen bereits heute das Gegenteil. Es liegt aber an uns, auch auf dem Vierwaldstättersee durch eine möglichst vollständige Teilnahme an Regatten zu dokumentieren, dass wir nicht vom olympischen Status leben und das Starboot dem sportlich eingestellten Segler, sei es an Regatten oder zum Tummeln auf dem See, nach wie vor am meisten zu bieten hat.

Leute, die das Gras wachsen hören, wollen übrigens wissen, dass Bemühungen im Gange sind, um möglicherweise den Tornado bereits an der nächsten Olympiade 1976 durch den Star zu ersetzen, was durchaus zutreffen könnte, nachdem Kanada als veranstaltende Nation eine Bootsklasse bestimmen kann.

Leider wird innerhalb des Yacht Clubs Luzern und auch anderer Hafenanlagen die Bojenfrage immer prekärer, zumal keine Bootsplätze mehr vergeben werden und die Bojengebühren im Yacht Club äusserst günstig sind. Bei der Zuteilung der Bojen sind folgende Kriterien massgebend:

- Bootsklasse
- sportliche Aktivität des Antragstellers
- Mitarbeit innerhalb des Clubgeschehens in einer Charge oder anderweitig.

Der Captain hat sich stets dafür eingesetzt, dass frei werdende Bojen in erster Priorität für Starboote zur Verfügung gestellt werden und er hat diesbezüglich auch Erfolge erzielt. Es muss uns jedoch bewusst sein, dass die Starkklasse keinen Anspruch auf sämtliche frei werdenden Bojen hat und eine gewisse Verteilung auf die zu fördernden Bootsklassen dem Gebote der Gerechtigkeit entspricht.

Unsere Flottenmeisterschaft 1972 wurde einmal mehr in zwei Auflagen ausgeschrieben. Die auf den 27./28. Mai ausgeschriebene Meisterschaft erlaubte lediglich am Samstag eine Regatta bei stürmischen Winden, doch mussten wir am Sonntag infolge Flaute auf ein Auslaufen verzichten. Auch an der zweiten Flottenmeisterschaft vom 12./13. August konnten lediglich zwei Regatten gesegelt werden, von denen die erste von der Mannschaft Müller/Warnez, die zweite von der Mannschaft Hunziker/Maurer gewonnen wurde. Nachdem die massgebende I.S.C.Y.R.A.-Wertung keinen Vorrang der letzten Regatta vorsieht, haben Jörg Hunziker und der Captain die Kanne ausgelost, die dann in den Händen des letzteren blieb.

Höchsterfreulich an dieser zweiten Meisterschaft war die grosse Beteiligung, auch der neu in der Flotte aktiven Mitglieder. Für manche stellte die Regatta vom Samstag eine Startaufe dar, mussten wir doch heftige Sturmwinde bis zu Windstärke 11 über uns ergehen lassen. Es ist einzig auf die kürzlich als obligatorisch erklärten Auftriebskörper zurückzuführen, dass wir nicht den Verlust von drei Booten in Kauf nehmen mussten. Ich bitte deshalb alle Eigner, die Tauglichkeit dieser Einrichtungen laufend zu überprüfen. Meines Erachtens sind die eingetretenen Havarien grösstenteils darauf zurückzuführen, dass die Tücher nicht

rasch genug geborgen wurden oder geborgen werden konnten.

An der Segelwoche in Luzern starteten 11 Boote. Die Serie wurde vom Team Müller/Warnez gewonnen, knapp verfolgt von Albrecht Gaul und Gilbert Meyer. An der Vierwaldstättersee-Meisterschaft im Herbst nahmen wiederum 11 Boote teil. Leider mussten wir den Sieg dem Zürcher Peter Wyss vor Heinz Maurer überlassen. Bester Luzerner war Gilbert Meyer. Der Herbstpreis in Brunnen wies anderseits eine für unsere Flotte beschämende Beteiligung auf, starteten doch nur die Skipper Duschek, Troller und Müller. Unter den 18 hauptsächlich auswärtigen Booten waren Müller/Warnez im 8. Rang die besten Luzerner.

Innerhalb der I.S.C.Y.R.A., unserer Klassenorganisation, setzte sich die Tendenz zur Internationalisierung unserer Führung fort. Diese wird durch die kürzlich beschlossene Reorganisation noch schlagfertiger, insbesondere nachdem der Schweizer Oskar Meier als Präsident gewählt wurde. Dem International Governing Committee gehören zudem die bekanntesten Starsegler an, die damit der Klasse erneut ihre Treue beweisen.

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde dem Captain das Präsidium der Schweizerischen Starvereinigung übertragen. Das bedingt meinerseits vermehrten Einsatz auf nationaler Ebene, so dass wir uns sehr bald nach einem neuen Captain umsehen müssen. Die Flotte präsentiert sich heute derart erfreulich, dass der Amtierende die Führung mit gutem Gewissen einem Nachfolger abgeben kann.

Flottensekretärin und Captain dürfen heute feststellen, dass aus administrativer Sicht die Langweiler im Abnehmen begriffen sind. Ich möchte Sie indessen eindringlich bitten, der Frage von Meldungen gegenüber dem Flottenvorstand und den Regattaleitungen die erforderliche Beachtung zu schenken. Selbst wenn nur ein Fünftel der Mitglieder gemahnt werden muss, ist das doch zu viel und bei der grossen Mitgliederzahl eine erhebliche Belastung. Von unserer Seite aus scheint uns nichts einfacher zu sein, als beim Erhalt einer Mitteilung oder einer Ausschreibung die Agenda zu zücken, den Termin einzutragen, das Formular auszufüllen und raschmöglichst zu retournieren. Aber eben!

Zum Schluss möchte ich allen jenen danken, die sich für die Starklasse und unsere Flotte eingesetzt haben, sei es durch Werbung neuer Mitglieder oder für das Starboot, sei es im Falle einer Veräusserung <sup>mit</sup> Bemühungen, das Schiff unserer Flotte zu erhalten. Hauptsächlich gilt mein Dank aber allen Starseglern, die an Regatten teilnehmen und ihren Kameraden damit mehr Freude und Spass am Sportgeschehen vermitteln.

Schliesslich möchte ich auch den Vorstandsmitgliedern danken, Hans Etienne als Kassier, assistiert von seinem Sohn Markus, und meiner Frau, die als Sekretärin der Flotte ausserordentlich beansprucht ist.

Unsere Flotte LUV setzt sich heute aus Starbooten der verschiedensten Nummern und Jahrgängen zusammen. Allen jenen, welche nicht die modernsten Boote besitzen, möchte ich sagen, dass das Material gerade auf unserem See mit den wechselnden Windverhältnissen nicht von ausschlaggebender

Bedeutung ist. Wesentlich ist nach wie vor, was man aus seinem Schiff herausholt. Entscheidend sind das seglerische Gefühl, ein optimaler Mast- und Segeltrimm und nicht zuletzt die Gabe, Wind und Konkurrenz zu beobachten. Wir wollen uns auch dieses Jahr gegenseitig kameradschaftlich behilflich sein, unsere Boote schneller zu machen und uns in der Taktik zu schulen. Hoffen wir, dass uns auch Aiolos gut gesinnt ist. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen eine erlebnisreiche Segelsaison mit viel Entspannung und Befriedigung.

Mit Mast- und Schotbruch

Euer Captain

19. Januar 1973